

Patzen will auch in den Proben niemand

Flüeli-Ranft Jeder, der einmal dabei war, schwärmt vom Kollegitheater Sarnen. Nun fiel mit dem Theaterweekend der Startschuss für die neue Produktion.

In der Küche geht es laut und lustig zu. Ein Schülerteam hat Küchendienst. Gemeinsam wird gespült und aufgeräumt, dabei Musik gehört und gesungen. Mittagspause in der Jugendunterkunft Bruder Klaus. 42 Gymnasiasten des Kollegitheaters Sarnen proben hier mit ihrem Produktionsteam das neue Stück. Das Theaterweekend von Mittwochnachmittag bis Sonntag ist jeweils der eigentliche Startschuss für die neue Saison.

Theater an der Kantonsschule hat eine lange Tradition. Das erste Stück ist auf 1843 datiert. Die Schulleitung unterstützt das Theater. Sie sorgt dafür, dass während des Probeweekends und der Theaterwochen keine Prüfungen stattfinden.

Anstrengender als Unterricht

Von wegen frei! «Das Proben ist anstrengender als Schule, man muss sich gut konzentrieren», erklärt Patricia Schmid. «Es macht aber extrem viel Spass», ergänzt Raphael Relja, ebenfalls Sechstklässler. «Wir alle sind wie eine grosse Familie», sagen beide. Auch ihre Jahrgangskollegen Alina De Col und Tabea von Wyl schwärmen: «Man lernt viele Leute aus vielen Klassen kennen. Die Stimmung ist immer gut.»

Im Dachstock geht Regisseur Mats Michel mit dem Ensemble



Üben in der Jugendunterkunft: Hannes Krummenacher (links) und Jan Kafader.
Bild: Marion Wannemacher (Flüeli-Ranft, 17. November 2016)

das Textbuch durch. Dieses Jahr bringt das Kollegitheater den preisgekrönten Roman «Superhero» des neuseeländischen Autors Anthony McCarten auf die Bühne. Es geht um einen 14-jährigen, der Krebs hat und seine Sehnsüchte leben möchte, bevor er sterben muss. Michel, der an der Kanti Biologie und Naturlehre unterrichtet, probt Szenen, benennt Akteure, streicht das Textbuch zusammen. In einer Szene sind fast alle gefragt. Hauptfigur Donald (Hannes Krummenacher) geht mit seinem Therapeuten in eine Kunstgalerie. Die anderen sind Statisten. Patzen will auch in den Proben niemand. «Wenn man sich nicht konzentriert, ist es für alle blöd», erklärt Patricia.

Auch das Produktionsteam ist hoch motiviert: Seit sieben Jahren arbeiten Mats Michel, Kunstlehrer Markus Bürgi, Musiklehrer Daniel Mattmann sowie dessen Frau Lisbeth Schmid, die Stimmbildnerin, Gesangslehrerin und ein bisschen «Seele des Ganzen» ist, zusammen. Michel schätzt die Zusammenarbeit mit den jungen Leuten. «Das ist eine schöne Ergänzung zum Unterricht», sagt er. «Ich finde es spannend, mit einer jahrgangsgemischten Gruppe länger an einem Projekt zu arbeiten», betont Daniel Mattmann, der schon bald 30 Jahre lang am Kollegitheater für die Musik verantwortlich ist.

Traditionell treffen sich am Samstagabend frühere Darsteller

im Probeweekend. «Da kommen dann 10 bis 15 Ehemalige zusammen», erzählt Lisbeth Schmid. «Sie schnuppern mal wieder Theaterluft und spielen sogar miteinander Improvisationstheater.» Einer von ihnen habe ihr einmal gesagt: «Ihr habts schön, ihr könnt immer bleiben.» Remo Elmiger ist ein Ehemaliger. Er hilft dieses Jahr im Küchenteam. Koch Markus Bürgi, dessen Frau ebenfalls mithilft, hat den 21-jährigen angefragt. «Es ist cool», sagt Elmiger, der mittlerweile an der ETH Maschinenbau studiert. «Da kommen Erinnerungen an damals hoch.» Das Theater habe für ihn einen grossen Teil seiner Schulzeit ausgemacht.

Wehmut und Vorfreude mischen sich

Bei Patricia, Raphael, Alina und Tabea macht sich ein bisschen Wehmut breit. «Nach der Dernerie hat man sich schon immer auf das neue Stück gefreut», bekennt Tabea von Wyl. Für alle ist es das letzte Probeweekend. Sie machen kommendes Jahr ihre Matura. Danach sind andere am Zug. Ob sie dann auch als Ehemalige zu Besuch aufs Probeweekend kommen? «Oh ja, sicher», wissen sie jetzt schon.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@
obwaldnerzeitung.ch